



the movement.

nent im chthaus"

cafe „schlachten-
ornbirn findet
ag, 3. Oktober,
deres Konzert
ast sind the mo-
s Kopenhagen.
r Trio beschreibt
und als „punk-
with elements
d ist beeinflusst
wie The Jam,
and The Clash.
t um 21.30 Uhr.

Künstlerische Spurensuche zum Thema „Bergheimat“

In der arteme in Nenzing ist derzeit eine Ausstellung von verschiedenen KünstlerInnen zum Thema „Bergheimat. Der beanspruchte Grund“.

VON INGE EL HIMOUD-SPERLICH

Eine wissenschaftliche Studie zu Natur- und Lebensräumen der Marktgemeinde Nenzing gab die zündende Idee zu fantasievoller künstlerischer Umsetzung. Streuobstwiesen, Riedwiesen, Wälder an steilen Hängen, abwechslungsreiche Kleinstrukturen machen den Reiz der Heimat aus. Kinder nehmen vor allem Blumen, Schmetterlinge, Schnecken und Käfer wahr und geben entsprechend bunt ihre Wahrnehmungen wieder. Arbeiten zweier Grundschulklassen sind ein Teil der Ausstellung.

Der andere Teil zeigt die Auseinandersetzung bekannter KünstlerInnen mit Heimat, dessen Kultur und Geschichte. Fotografien von Nikolaus Walter sind dabei. Seine Schwarzweiß-

fotografien erzählen vom bäuerlichem Leben. Sie sind Dokumente und auch schon Geschichte und erzählen von der mühsamen Heuernte am steilen Hang, vom Marsch der Kühe heim zum Stall oder von nackten Kinderfüßen unter der Schulbank. Barfuß gingen die Kleinen im Sommer zur Schule.

Was so kreucht und fleucht, Samen wirft und Spuren hinterlässt sammelte die im liechtensteinischen Mauren lebende Stuttgarter Künstlerin Sunhild Wollwage und reihte diese Schätze zu eindrucksvollen Installationen. Auf Kosmisches besinnt sich Hubert Lampert mit Elementarscheiben und kritisch setzten sich Christoph Aigner und Silke Maier mit der vom Menschen veränderten Natur auseinander. Was passiert mit

den Wiesen? Sie verschwinden, eine nach der anderen, werden zu Bauland oder werden dem Verkehr geopfert. Oder die alten Apfelbäume. Zerstückelt, zersägt und ohne Nachfolger in Sicht.

Einem dunklen Kapitel Vorarlberger Geschichte widmet die 23-jährige Studentin Sarah Schlatter eine Fotoserie. Zartfarbig, klar, fast transparent leuchtet auf ihren Bildern die Landschaft am Silvrettastausee und heimelig gibt sich das Zollhäuschen am Schellenberg. Unschuldig und sonnig heiter wirkt die Landschaft und lässt nichts von den menschlichen Tragödien, von Zwangsarbeit beim eiligen Bau der Staumauer oder von der Flucht Verfolgter erahnen.

Sprache schließlich ist für Michael Mittermayer ein Teil der Heimat. Doch jenseits von Ro-

Vielseitigkeit der Posaune

verschiedenen Formationen begeisterte tsche Posaunist Nils Wogram am Freitag im Spielboden Publikum und Kritik.

boden war mit etwa rauerInnen sehr gut als am Freitagabend eiten proFILE Jazz ler junge deutsche Nils Wogram im r Spielboden seine he Vielseitigkeit un- stellte.

itiker Thomas Hein k“, „Jazzzeit“): „Es hr seltenes Konzept, vie in der Klassik zu en. Das zeugt durch- nem gewissen Selbst- in des Veranstalters.“ ept, das allerdings der Premiere im Vor- genen ist und auch

heuer wieder begeisterte.

Wogram zeigte im Duo mit dem russischen Pianisten Simon Nabatov, „wo beide dauernd gefordert waren zu agieren und zu reagieren, einen sehr romantischen und geschmeidigen Ton“ (Hein). Im Septett mit vier Holzbläsern ging es „Richtung Neue Musik“ und zum Abschluss groovte es. Im Nils Wogram's Nostalgia, einem Trio, lotete der deutsche Posaunist „alle seine technischen und klanglichen Möglichkeiten aus“ (Hein).

Bewerten will der Kritiker die einzelnen Auftritte gar nicht. Er findet



Für Begeisterung sorgten am Freitag Nils Wogram und Mitstreiter.

Angebote, wo jedes für sich steht und seine Qualität hat.“ Und am Samstagabend konnte

litäten des österreichischen Saxophonisten Wolfgang Puschnig überzeugen.